Falterschwund in den Zeiten des Natur- und Umweltschutzes -

Brauchen wir den Bagger?





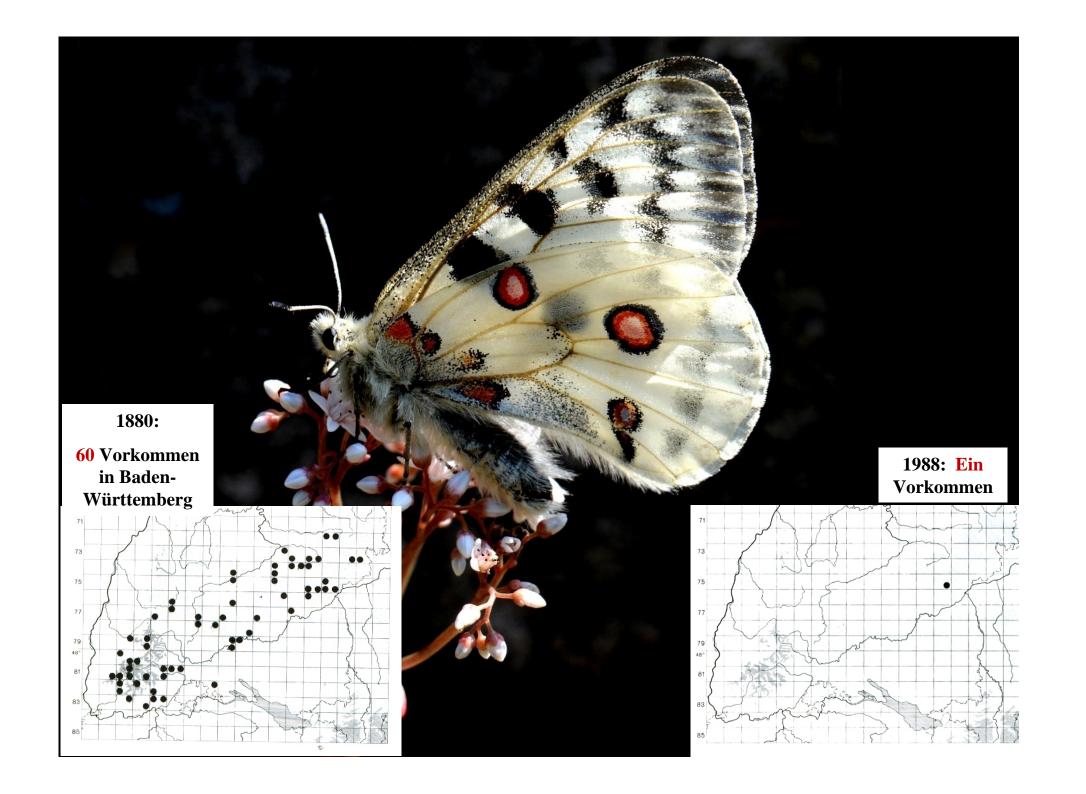


Das zeigt, dass wir mit Naturschutzgebieten den Rückgang der meisten Schmetterlingsarten nicht verhindern können

"Naturnahe Biotope" sind nicht das, was unsere Schmetterlinge brauchen Die Zeiten scheinen endgültig vorbei, wo Weitzel auf dem Mainzer Sand (1966) noch Wolken von Bläulingen (14 Arten) vorfand (Melanargia 2012);

wo Retzlaff im Kreis Lippe (1973) noch Tausende von Boloria selene vorfand (Melanargia 2011).

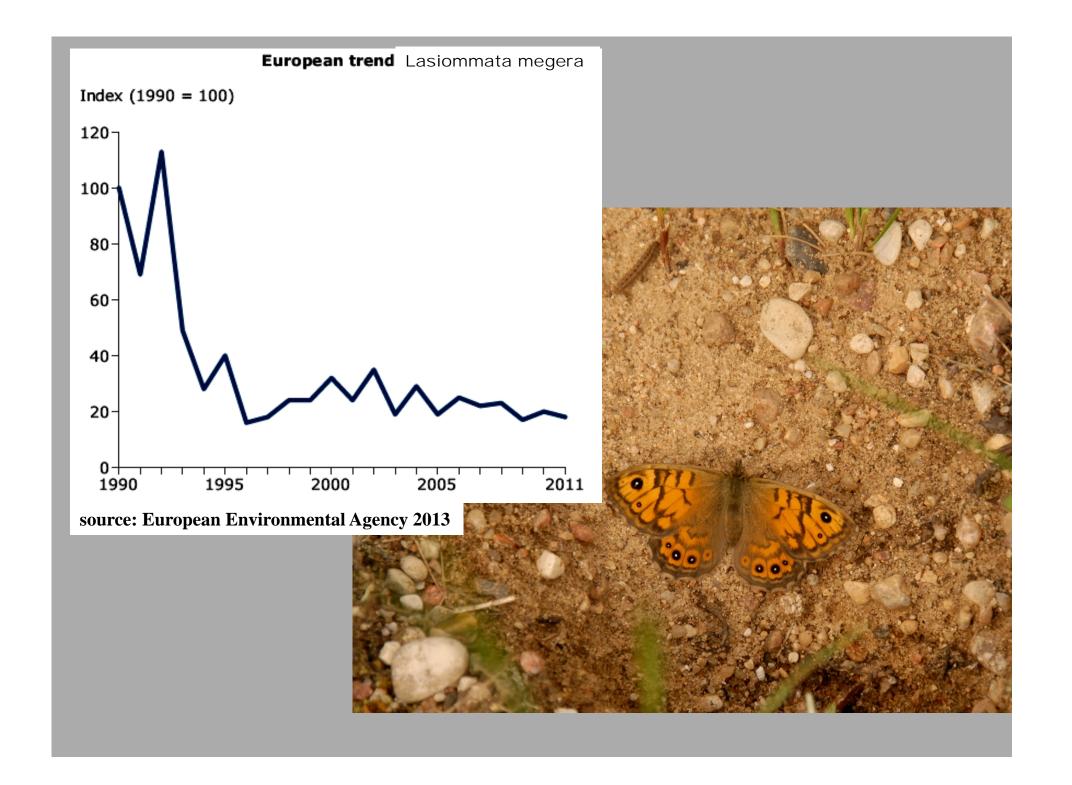


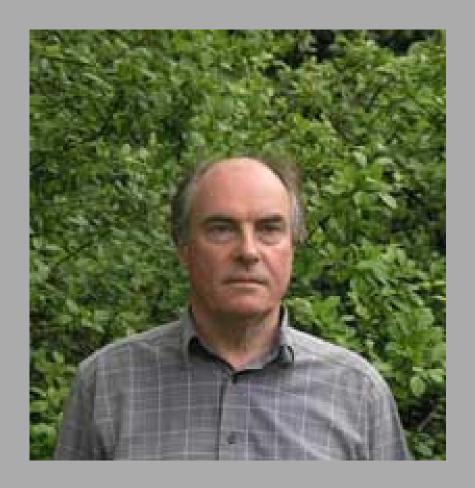




Satyrium ilicis kam in Baden-Württemberg bis 1990 noch in 23 Messtischblatt-Quadranten vor. Heute existiert nur noch EIN Vorkommen in der Rheinaue südlich von Freiburg (Ebert & Rennwald 1991).

Im Saarland gelangen von diesem ehemals weit verbreiteten Zipfelfalter seit 1990 nur noch 5 Nachweise (Ulrich & Caspari 2007).







Thomas et al., Science 2004:

"We found that ... in Britain over the past 40 years 71% of butterfly species has declined..."

Ich weiß, den Zuhörern hier sage ich nichts Neues.

Und trotzdem plädiere ich für einen Bewusstseins-Wandel

Es muss zu denken geben, dass in den gegenwärtigen Zeiten eines erfolgreichen Umweltschutzes und der Gründung zahlreicher Naturschutzgebiete die Schmetterlinge weiter verschwinden und von Jahr zu Jahr seltener werden.

Soll das eigentlich so weitergehen?

Hört man auf die Klagen der Naturschutz-Verbände, so findet man schnell etwas vom Fehlen "naturnaher Biotope", vom Klimawandel und anderen Ursachen

Aber brauchen Satyrium ilicis oder Boloria selene "naturnahe Biotope"?

Vor 200 Jahren (zur Zeit Goethes) hatten wir die

"Kleine Eiszeit", und da gab es mehr Schmetterlinge in Deutschland als heute

Schützen wir die falschen Biotope ??

Wird uns etwas Falsches weisgemacht?:

Umweltschutz und Naturschutzgebiete sind nicht das geeignete Mittel, dem gegenwärtigen Schmetterlingsschwund Einhalt zu gebieten"

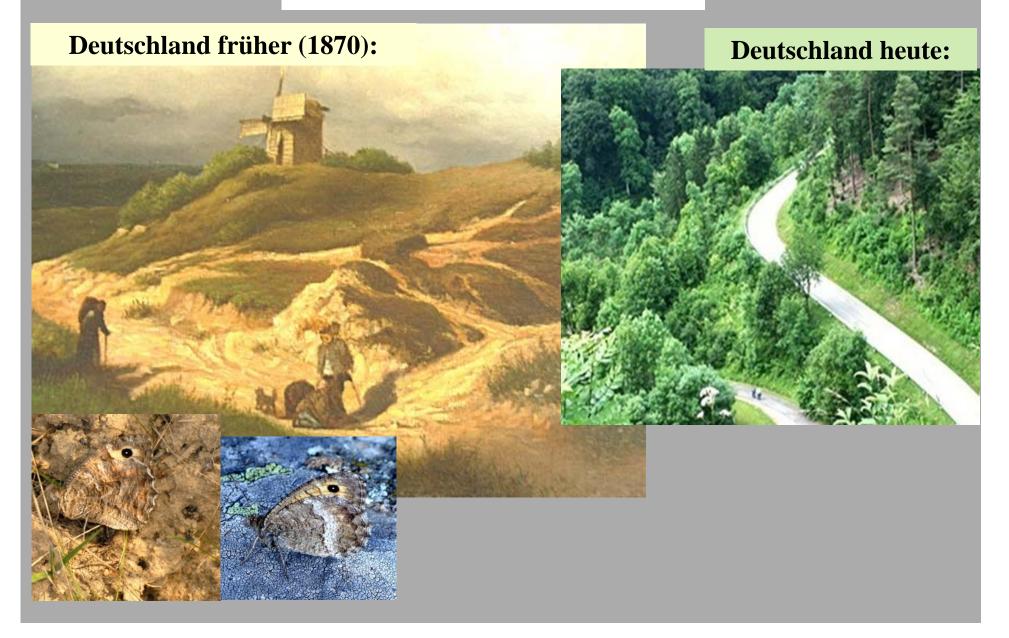
Um die Schmetterlinge zu retten, bedarf es eines Paradigmen-Wechsels im Naturschutz

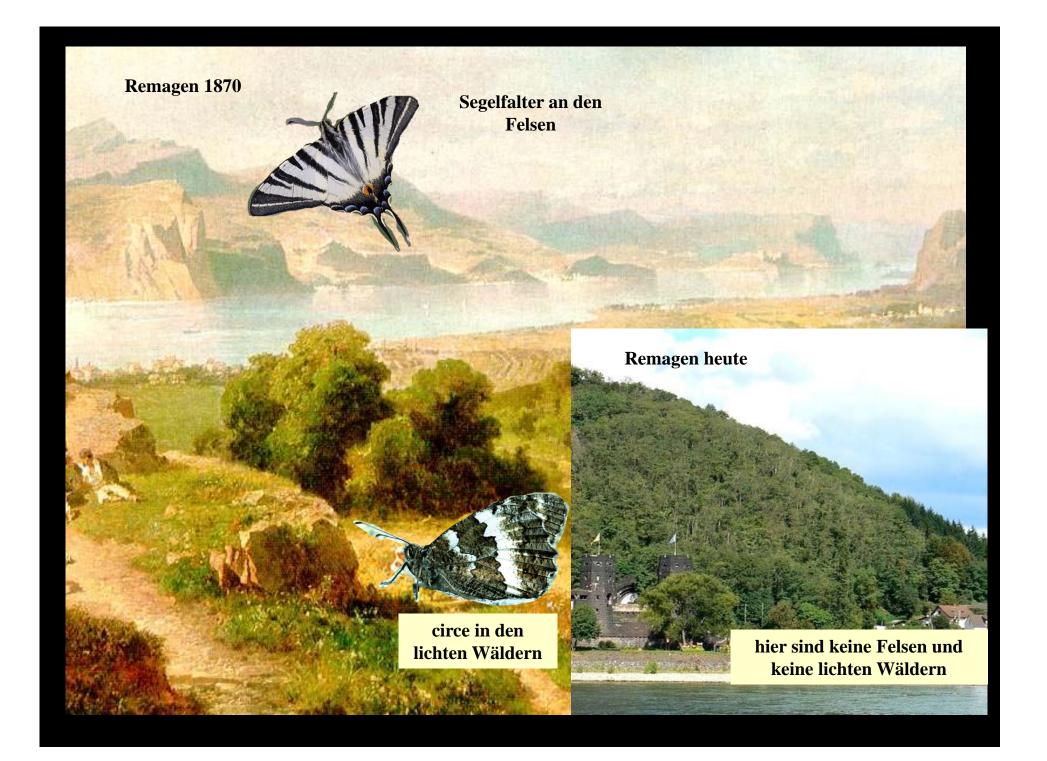
Sind das die besseren Habitate?:



Warum verschwinden die Schmetterlinge?

Was ist heute anders als früher?





Wie wurde unsere Landschaft früher behandelt?

Historische Vegetations-Entnahme und Abplaggen:







Die Landwirtschaft von früher beinhaltete einen großen Arten-Reichtum

Aber die Landwirtschaft von früher kann nicht zurückgeholt werden

Mit der Bio-Tomate und einigen Acker-Randstreifen und Lerchenfenstern werden wir nicht viel erreichen

Die Landwirtschaft von früher bestand aus kargen Kümmerböden und beruhte daher auf der

Armut (und dem Hunger) der Bevölkerung

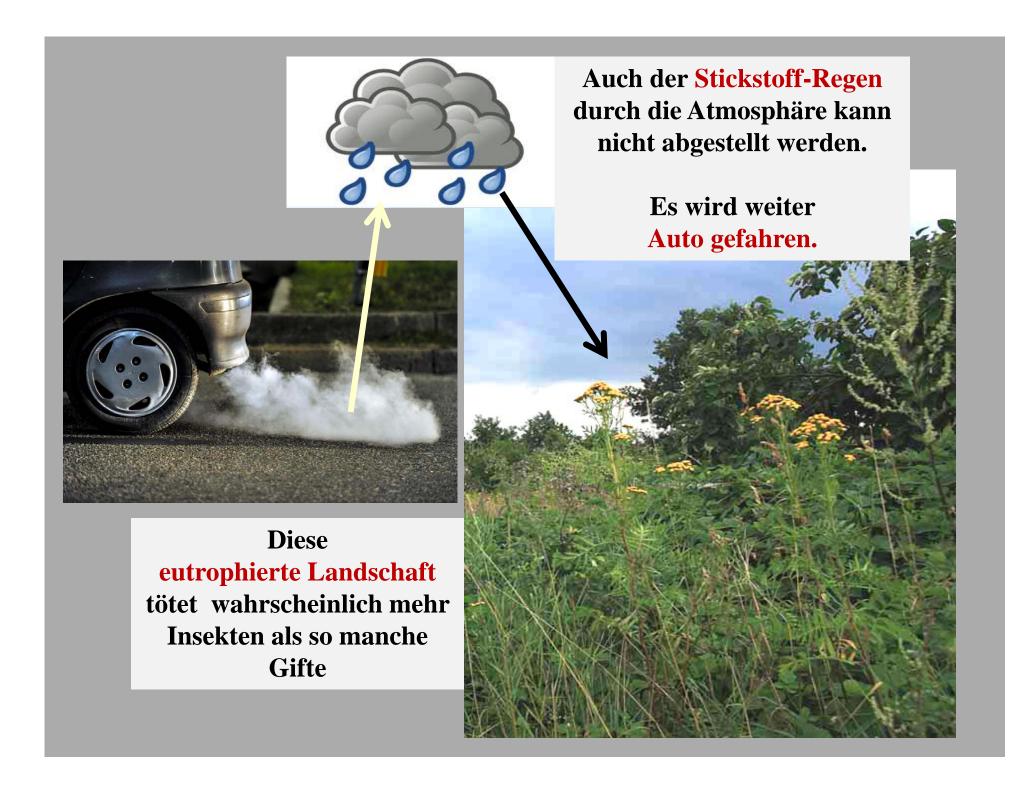




Solche Äcker sind keinem Landwirt zumutbar

Deswegen ist es eine Illusion, durch biologische Land- und Weidewirtschaft den Artenreichtum von früher zurückzuholen





Also muss man den Artenreichtum von früher durch technische Eingriffe simulieren, indem spärlich bewachsene Böden, Heideflächen, Abbruchkanten und nackter Fels künstlich erzeugt werden

Die Landwirtschaft können wir für den Artenschutz vergessen.

Wir brauchen Sonderflächen für die Arten

Ich plädiere entschieden für den

segregativen Naturschutz (= "land sparing")

und nicht den integrativen Naturschutz (= ,,land sharing")

gedüngte Flächen mit reichen Erträgen einerseits:

aber daneben die Extra-Flächen für die Arten:







Schon in Publikationen 1990 wurde das Problem aufgegriffen.

Es ist eine Abkehr von der Unberührtheits-Ideologie der 70er und 80er Jahre:

DIE UNWIRTLICHKEIT DES NATURSCHUTZES

Böse Thesen

ULRICH HÄPKI

💹 Es ist der Naturschutz, der plötzlich den Reiz von Altlasten und Trümmern entdeckt 💥

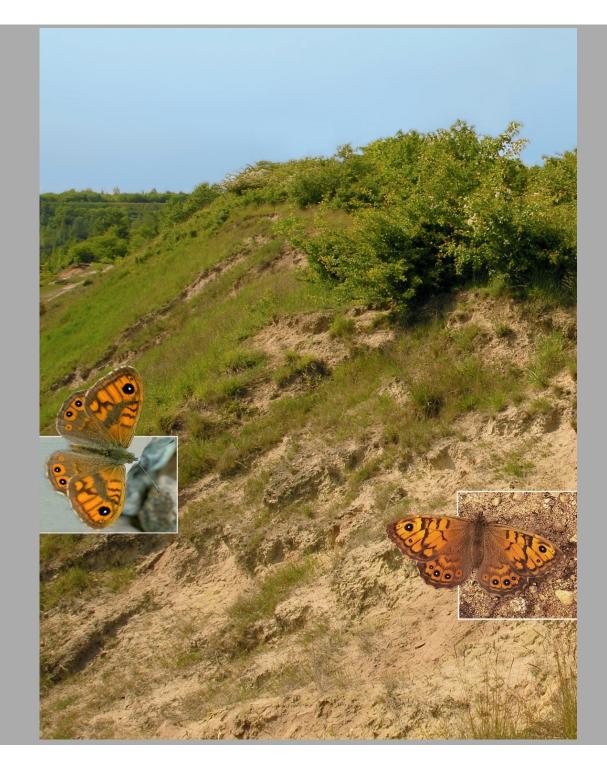
DIE INDUSTRIE DAS MILITÄR UND DER NATURSCHUTZ Weitere böse Thesen

Am Bewusstsein der Bevölkerung aber ist diese Botschaft vorbeigegangen vernachlässigtes Ödland vor "ALDI":

aus Kunz (2016): Artenschutz durch Habitatmanagement – Der Mythos von der unberührten Natur Asche-Deponie von RWE im

Tagebau Garzweiler:

aus Kunz (2016): Artenschutz durch Habitatmanagement – Der Mythos von der unberührten Natur



"... gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden – dafür setzt sich der NABU ein":

Bringt uns das die verlorenen Schmetterlinge zurück?

NABU: "Sicherung Natur-belassener Biotope zum Schutz der Flora und Fauna":

Was ist "Natur-belassen???

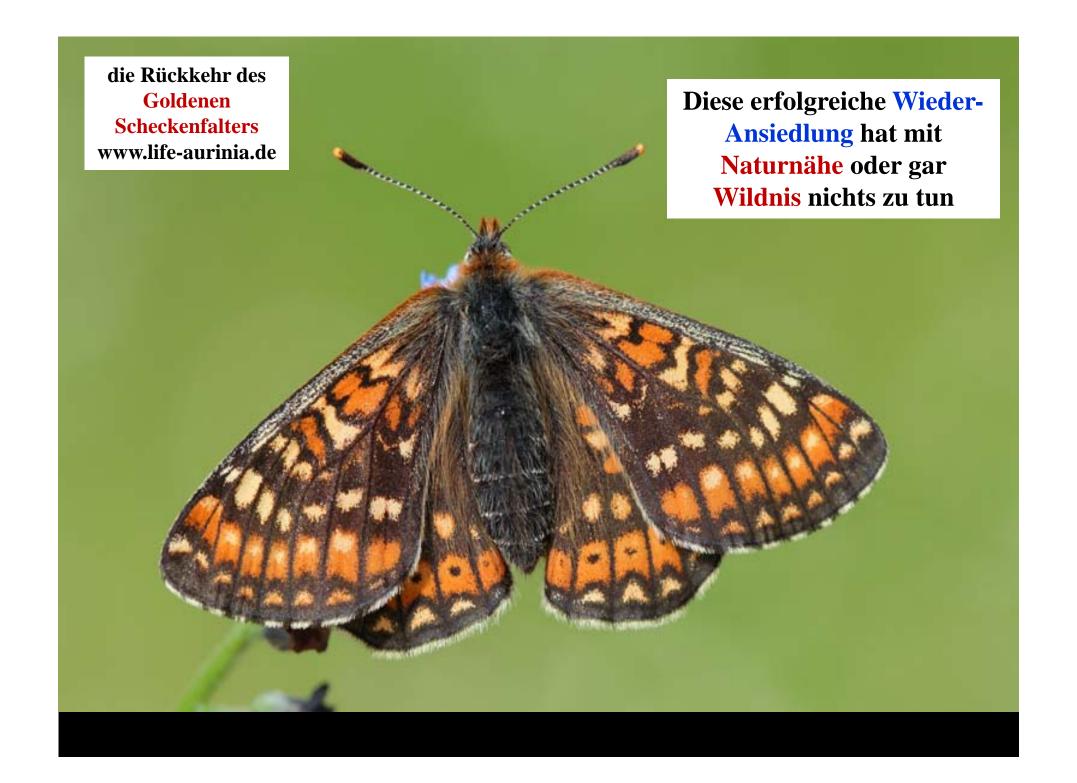


Barbara Hendricks:

"Viele Flächen, die einst militärisches Sperrgebiet waren, werden der Natur zurückgegeben":

Bitte nicht:

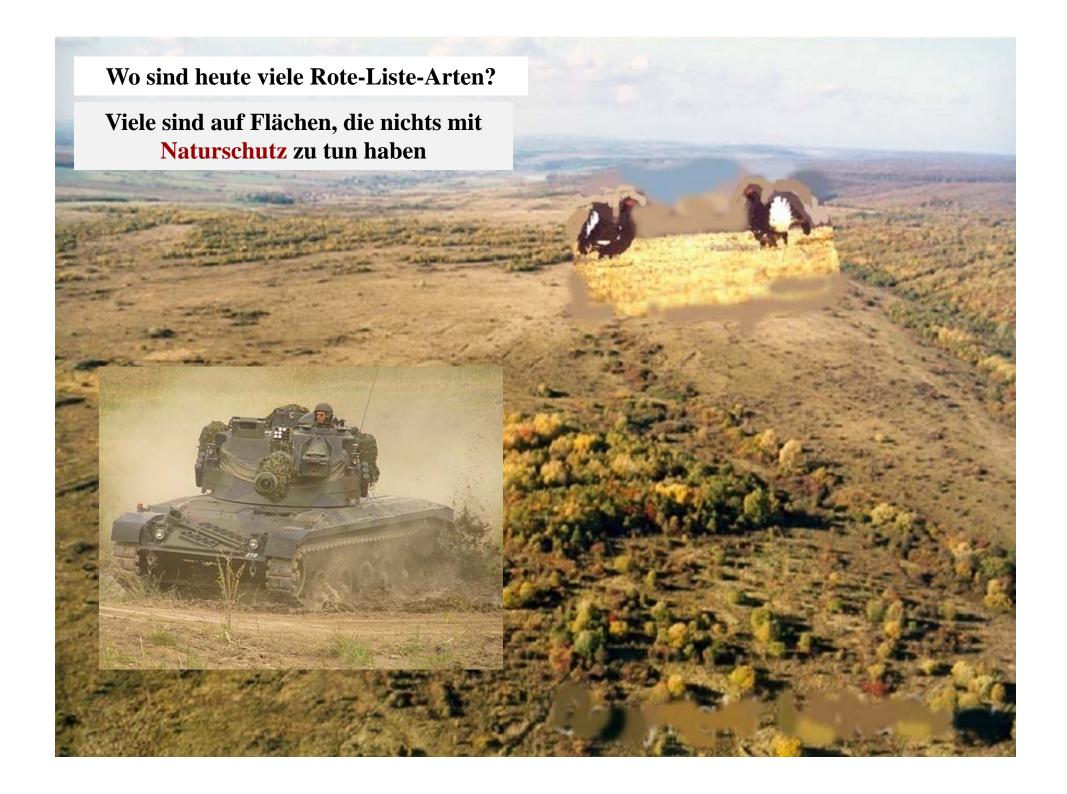
Der Artenreichtum der Militärgelände darf nicht durch die Rückkehr der Natur kaputtgemacht werden!!











Was kann man tun?

Wir müssen uns von der Ideologie der 80er Jahre lösen, dass die Natur schon Alles schön richten wird, wenn sie der Mensch nur in Ruhe lässt.

Naturschutzverbände vor Ort leisten bereits sehr viel Arbeit im Offenhalten der Landschaft.

Das ist nicht das Problem.

Das Problem ist vielmehr, dass das Entbuschen und das Fällen von Bäumen keinen Rückhalt in der breiten Bevölkerung haben.

Die Bevölkerung wird nicht aufgeklärt;

und das ist das eigentliche Versagen der Naturschutz-Verbände (nicht die gute Arbeit zahlreicher Ortsverbände).

Von oben wird die falsche Ideologie gepredigt.